

Freiheit in einer unfreien Welt

Daniel von Wachter
www.von-wachter.de

7. März 2026







- Unfreiheit: Von Herrschern oder Staaten begangenes Unrecht.
- Was sagt Jesus dazu? „Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier! oder: da ist es! Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.“ (Luk 17,20)
- Jenseitsvertröstung? Warum diese Botschaft von der Sünde? Warum sagt er nicht mehr über das Unrecht?

Sollen wir etwas gegen staatliches Unrecht tun?

- Antwort 1: Die „Social-Gospel“-Bewegung. Politische Predigten der 1970er Jahre.
- Fehler 1: Der Ruf zur Umkehr fehlte.
- Fehler 2: Die SGB wollte staatliche Umverteilung statt Helfen mit Eigentum. „Soziale Gerechtigkeit“ ist Unrecht.

Was sollen wir gegen staatliches Unrecht tun?

- Antwort 2: Unsere Aufgabe hier ist nur, das Evangelium zu verbreiten. Kein Einsatz für Gerechtigkeit gefordert. Um gute Werke sollen wir uns nicht bemühen.
- Ist nur die Annahme der Vergebung nötig und kein Bemühen um gute Werke?
- Johannes d. T.: „Tut rechtschaffene Früchte der Buße!“
- Jesus will uns von der Steuerung durch Triebe und Menschenfurcht befreien. Buße, Annahme der Vergebung und Bemühen um gute Werke und um Früchte gehören zusammen.
- Jak 2,17: „ So ist es mit dem Glauben: Wenn er keine Werke hat, so ist er an und für sich tot.“
- In jedem Brief des NT eindringliche Ermahnung zu guten Werken.

Was sollen wir gegen staatliches Unrecht tun?

- Antwort 3: Das Bemühen um gute Werke, um Früchte und auch um Gerechtigkeit in dieser Welt gehört zum Glauben dazu.
- Jesus hat die Menschen von einem Befehl-Gehorsams-System hin zur Erkenntnis des Guten geführt.
- Rm 12,2: „Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“
- Mt 5,14: „Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“
- Wir sollen erforschen, was gut ist und was wir tun sollen. Zum Glauben gehört der Einsatz für Gerechtigkeit.

Das Gute und das Recht ist nicht gemacht

- Das Gute und das Recht entstehen nicht durch Befehle, sondern ist objektiv und einsehbar. Sie sind ein Teil Gottes.
- Wir müssen erforschen, was gut ist und was wir tun sollen. Nicht nur durch die Bibel.
- Wir erkennen klar, daß manche „Gesetze“ ungerecht sind.
- Im Frühmittelalter war klar: Recht kann nicht gemacht werden, auch der König steht unter dem Gesetz. (Siehe Fritz Kern, *Gottesgnadentum und Widerstandsrecht im frühen Mittelalter* (1914).)
- Das Recht begrenzt die Herrscher.
- Heute erkennt der Staat nur noch von ihm gemachtes „Recht“ an.

Was wäre die richtige Ordnung?

- Wir brauchen Gerichte, die die richtigen Lösungen für die ihnen vorgelegten Fälle suchen und durchsetzen.
- Andere Anwendungen von Gewalt und Zwang sind Unrecht und sollen durch die Gerichte verhindert werden.
- Eigentum muß geschützt werden.
- Verträge müssen geschützt werden.

Wie funktionieren Herrschaft und Staat?

- 1 Wegnehmen
 - 2 Sklaverei
 - 3 Vorschriften
 - 4 Kriegsdienst
 - 5 Die Kinder auf den Staat ausrichten
 - 6 Befehle „Gesetze“ nennen (Rechtspositivismus)
 - 7 Zustimmung einfordern
- Motiv: Herrschsucht, Vergrößerung von Macht und Umsatz.
 - Jesus Mk 10,42: „Ihr wißt, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an.“
 - 1Kor 15,24: Christus wird am Ende das Reich Gott, dem Vater, übergeben, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. (L17)

Narrative

- Der Staat verweist auf ein Gut: Armutsbekämpfung, Bildung, Gesundheit
- oder eine Gefahr: Pandemie, Klimakatastrophe, „Die Russen wollen uns angreifen!“
- oder er verweist auf Unterdrückung: Arbeiter, Frauen, Schwarze, Homosexuelle
- oder der Staat verwendet das Christentum, Patriotismus, Islam, Sozialismus.

Was tun?

- Jesus: „Seid wach allezeit und betet!“ (Lk 21,36)
- Suche die Wahrheit. Hüte dich vor dem Nichtwahrhabenwollen. Hüte dich vor Menschenfurcht. Sei bereit zum Ansehensverlust.
- Joh 7,7: Jesus: „Mich haßt die Welt, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.“
- Hinterfrage die Narrative und ständig wiederholte Phrasen. Erkenne das Unrecht.
- Lk 21,34: „Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen“
- Vermeide irrationale Einflüsse. Meide den Fernseher und programmierende Filme.
- Allein schon Gebet, Wahrheitssuche und Aufklären schwächen das Böse.
- Inneres Widerstehen, Erdulden von Schmähungen und geeignete Taten für das Gute und gegen das Böse sind sehr wertvoll.

